



Ein Buch ...

Editorial

... ist wie ein Garten, den man in der Tasche trägt", sagt ein arabisches Sprichwort. Es hat Zeiten gegeben, in denen man während des Lesens im Garten oder Park wandelte, über Verse oder Gedanken mit dem Blick auf Blumenbeete oder in weite Landschaften sinnierte – vielleicht war das die Geburtsstunde des Taschenbuchs, denn Folianten eignen sich nicht zum Herumtragen. Kleinformatige Almanache oder Anthologien steckte man zum Unterwegslesen ein, große, umfängliche, kostbare Werke blieben auf dem Lesepult für die konzentrierte Lektüre. Heutzutage besitzt man ein E-Book, in das sich (fast) jeder beliebige Text laden lässt, Unterhaltungsromane, philosophische Schriften, Klassikerausgaben; gebunden in eine Art Leder und mit Buchstaben aus blendfreier elektronischer Tinte soll es sogar anspruchsvollen Bibliophilen ein haptisches Vergnügen bieten. Von Umberto Eco heißt es, er reise nie ohne sein E-Book, weil er darauf den gesamten Shakespeare gespeichert habe, vielleicht sogar noch die *Encyclopedia Britannica*, alles von Borges, Dantes *Göttliche Komödie*, eben den individuellen Kanon. (Ich persönlich besäße ja lieber einen Schrankkoffer für etwa einhundert Bücher, müsste dann freilich auf das *Grimmsche Wörterbuch*, den *Kindler*, den *Brockhaus* ganz und auf ein paar Werkausgaben meiner Lieblingsdichter mindestens teilweise verzichten.)

Was also zählt: Quantität oder Qualität, die Menge oder die Ästhetik? In seinem neuesten Buch, einer Vortrags- und Essaysammlung, bricht Eco eine Lanze für die Form: *Die Kunst des Bücherliebens* lautet der Titel und das bedeutet natürlich die Liebe zur Bibliothek, der eigenen und den anderen. Es geht um vielerlei literarische Themen und der allerletzte Text ist der innere Monolog eines E-Books; man wird ganz traurig, wenn es klagt: „Ich weiß nicht, ob ich lange durchhalten werde. Ich bin ein fahriges, unzusammenhängendes Buch, viele Leben und viele Seelen zu haben ist wie keine Leben und keine Seele zu haben [...]. Ich wäre so gern das Papierbuch, das die Geschichte jenes Herrn enthält, der die Hölle, das Fegefeuer und das Paradies besucht hat.“

Apropos Paradies: Bücher über Gärten und Parks mit Stichen und Fotos gibt es noch nicht elektronisch und den Duft von Rosen, Tulpen, Nelken auch nicht ...

Einen erlebnisreichen Frühling wünscht

Impressum

**literaturblatt
Baden-Württemberg**

Texte und Termine erscheint alle zwei Monate und wird von Buchhandlungen, Bibliotheken oder Institutionen abgegeben. Das **literaturblatt** kostet im Jahresabo € 19,20 (zuzügl. € 10,80 Versandkosten Inland). Preisänderungen vorbehalten. Es verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, wenn es nicht bis zum 15.11. des Vorjahrs gekündigt wird.

Herausgeberin und Redaktion:

Irene Ferchl (verantwortlich)
Burgherrenstraße 95, 70469 Stuttgart
Tel. 0711 / 814 72 83, Fax 814 74 67
info@literaturblatt.de

Redaktionsassistentz:

Dr. Ute Harbusch
Termine für den Kalender:
Dieter Fuchs
termine@literaturblatt.de

Redaktionsbeirat:

Astrid Braun, Christine Brunner, Dieter Durchdewald, Peter Jakobeit, Ulrich Keicher, Dr. Gunther Nickel, Wolfgang Niess

Gestaltung und Titel:

r² | röger & röttenbacher, Leonberg
Anzeigen: Agentur Hanne Knickmann (verantwortlich)
Schilbachweg 8, 64287 Darmstadt
Tel. 06151 / 967 16 80, Fax 967 16 82
anzeigen@literaturblatt.de
www.kulturzeitschriften.net

Verlag: S. Hirzel Verlag
Birkenwaldstraße 44, 70191 Stuttgart
Tel. 0711 / 25 82-0, Fax 25 82-290

Geschäftsführung: Dr. Christian Rotta,
Dr. Klaus G. Brauer

Abonnement, Vertrieb und Distribution Buchhandel: S. Hirzel Verlag
Fritz Wagner
Tel. 0711 / 25 82-387, Fax 25 82-390
fwagner@hirzel.de

Druck: Gulde-Druck,
Hechinger Straße 264, 72072 Tübingen

Redaktions- und Anzeigenschluss für das Heft 4/2009 mit den Terminen für Juli und August ist der 28. Mai.

www.literaturblatt.de

lesbar Notizen aus der Literaturszene	4
Am Anfang war das Paradies. Irene Ferchl durchstreift Bücher zu Parks und Gärten	6
„lauschen & lesen“ mit den Stuttgarter Philharmonikern und ein „Wienerlied für Stuttgarter“ von Heinrich Steinfest	9
Patriotismus und Parodie. Fritz Endemann interpretiert Thomas Manns „Doktor Faustus“ als Deutschland-Roman	10
Porträt Mit der Lizenz zum Lästern. Gunther Nickel liest den neuen Roman von Sibylle Lewitscharoff	12
Bestseller, bühnenreif. Cornelia Krauß über den Trend, Filme und Romane auf dem Theater zu inszenieren	14
Wer liest, der findet. Alice Werner besucht die Verlegerin Sabine Dörlemann in Zürich	16
Interview Hannelore Jouly gibt Auskunft über Mentoring, Coaching und die Bücherfrauen	18
Der Buchhändler ist meistens eine Frau. Irene Ferchl bewundert die Freundinnen der Bücher	20
Fährtenlese. Fred Oberhauser sucht Gottfried Benns Spuren in Berliner Kneipen	21
Rätsel Wer ist's? Fragebogen Lesen Sie? Diesmal nachgefragt bei Ulf Merbold	22
Ausstellungen	23
Zum Hören	24
Literaturkalender im Mai und Juni	26